

FOCUS



Terrorfahnder verschlumpfen Beweismittel

Neue Panne bei Ermittlungen zum geplanten Mordanschlag auf Pro-NRW-Rechtsextremisten: Bei der Festnahme der islamistischen Tatverdächtigen am 13. März hatten Staatsschützer bei dem Bonner Marco G., 25, eine Speicherkarte gefunden. Der Datenträger wurde verschlumpft.

Die Chipkarte entdeckte das Bundeskriminalamt (BKA) erst einen Monat später bei einer Kontrolle der Asservate G.'s im Gefängnis. Das BKA vermutet

in einem Vermerk, dass die Speicherkarte **„Rückschlüsse auf die Tatplanung, Anleitungen für die Herstellung von Sprengstoff und die Motivation des Beschuldigten zulassen“**. Die Auswertung läuft noch.

Kurz nach der Verhaftung G.'s hatte die Polizei Sprengstoff im Kühlschrank seiner Wohnung übersehen. Der Konvertit damals zu seinem Tatmotiv: „Wir handelten im Namen Allahs, hatten den Befehl dafür.“ Seine Anwälte Mutlu Günal und Peter Krieger äußern sich nicht dazu. xl